

XXL-TOUR IRLAND

Sonntagmorgen, 1. Juli 08:20 Uhr **IKEA-Parking Sterpenich**, wir sind vollzählig



und startklar und zur geplanten Abfahrtszeit (08:30) bereits auf der Autobahn Richtung Arlon unterwegs. Kurzer Pitstop in Martelange und weiter geht's über die N4 via Marche-en-Famenne auf die E411 und über Namur und den Brüsseler-Ring nach Antwerpen. In Stabroek, kurz hinter Antwerpen, 2 Kilometer vor der holländischen Grenze, machen wir auf der schönen **Terrasse der Brasserie Wouter** eine gediege-



ne Mittagspause. Hierbei fällt Nico urplötzlich ein, dass er seine Fahrzeugpapiere vergessen hat, jetzt aber nicht mehr zurück diesen kann; ... sei's drum! Nach der Stärkung geht's dann an unzähligen, gut erhaltenen, immer noch funktionstüchtigen



Windmühlen vorbei, über Oesterdam, Philipsdam und Grevelingendam, dann über die Zeelandbrug, den Oosterscheldedam (Deltapark) und den Brouwersdam bis zur

hochgeklappten Zugbrücke in Stellendam. Über den Haringvliet sind es jetzt nur noch wenige Kilometer bis zum Europoort und dem Fährhafen von Rotterdam, wo wir kurz nach 18:00 Uhr auf die P&O-Fähre auffahren.

Kingston Upon Hull, früher **Montagmorgen**, wir haben die „rush-hour“ voll erwischt und kommen im morgendlichen „stop-and-go“ nur sehr langsam voran. Dabei kamen wir eigentlich ganz flott und mit den Ersten von der Fähre runter. Aber ausgerechnet beim Sammelpunkt an der Hafenausfahrt quittiert Jean's Batterie den Dienst. Als die Maschine endlich wieder läuft sind alle anderen vor uns. Auf der M62 läuft es dann endlich wieder etwas besser. Wir üben erst mal das ungewohnte Linksfahren und Rechtsüberholen, (Kupplungshand am Straßenrand usw.) dann das Linksabbiegen (ist eigentlich recht einfach) und das Rechtsabbiegen, was doch schon deutlich schwieriger erscheint. Den Kreisverkehr links herum fahren ist für die einen ein Klacks, für die anderen eine echte Herausforderung, aber langsam müssen wir uns dran gewöhnen. Wir fahren über die M18, an Doncaster und Sheffield vorbei Richtung „Peak District National Park“. Nach einer ersten Kaffeepause im „The Moorlands“ am „Owler-Bar- Roundabout“ fahren wir eine schöne Schleife über Buxton, Whaley-Bridge und den High Peak über die Pike Road sowie unsere erste „single-track-road“, die Hooleyhey-Lane, am Lamaload Staubecken vorbei und über den „Cat-and-Fiddle-Pass“ runter nach Flash, das am höchsten gelegene Dorf Englands. Im urigen Pub „**The Ship-Inn**“ in Danebridge machen wir eine längere Mittagspause, bevor wir an Congleton, Sandbach und Nantwich vorbei navigieren. Zweite Zwangspause des Tages: der Reifenschaden an Pierre's GS. Auch diese Panne ist schnell behoben und weiter geht's



nach Wales. Über Wrexham und Ruabon sind wir bald im „Snowdonia National Park“. Nach einer kleinen Erfrischungspause führt unsere letzte Schleife über Bala, Trawsfynydd und Blaenau-Ffestiniog, ein altes Arbeiterstädtchen im Norden von Wales das bekannt ist für seine Schieferbrüche. Das Best-Western Waterloo Hotel in Betws-Y-Coed erreichen wir erst gegen 18:00 Uhr, aber die interessante Strecke war es sicherlich wert. Etwas später rundet ein vorzügliches Essen diesen schönen Tag ab.

Am **Dienstagmorgen** sind alle bereits vor 9 Uhr startbereit, keiner will die Fähre nach



Irland verlassen die um 11:30 die Ankerlichtet. Eine kleine Runde durch den „Snowdonia National Park“ muss aber dennoch sein. Es gibt immer noch diverse Probleme mit dem Linksfahren, vor allem beim Ausfahren, Abbiegen und Wenden. Gewöhnungsbedürftig und sicherlich noch verbesserungsfähig. In Capel Curig biegen wir links ab und fahren an den Seen Mymbyr und Llynau vorbei nach Pen-y-Gwryd und über die A498 ins Nant-Gwynant Tal hinunter. Tolle Aussicht auf das Tal und den Llyn Gwynant. Am Afon



Glaslyn vorbei nach Beddgelert und weiter Richtung Caernarfor, Capel-Y-Graig, und über die A55 auf direktem Weg nach Holyhead. Wir fahren diskret vorbei am

imposanten Caernarfor Castle, genau wie am walisischen Ort mit dem längsten Namen (Llanfair..gogogoch). Check-in, aufahren, abstellen, vertäuen, 11:30 Abfahrt der Fähre nach Dublin. Die Überfahrt dauert 2 Stunde und wir nutzen die Zeit für Suppen, Fish and Chips & Co.

13:30 Fährhafen Dublin, **wir sind in Irland.**



Eine Besichtigung von Irlands Hauptstadt als Motorradgruppe um die Zeit, bei dem Verkehr und den bestehenden Temperaturen macht wenig Sinn und somit fahren wir kurz entschlossen direkt zum imposanten **Clayton Hotel Ballsbridge** und checken ein. Kurze Zeit später



sitzen wir im gelben Doppeldecker-Sightseeing-Bus und lassen uns alle Sehenswürdigkeiten bei der gemütlichen Vorbeifahrt erklären. Im Zentrum der Stadt steigen wir aus und erforschen das Viertel per pedes. Später lässt der nächste Bus länger auf



sich warten und wir fangen an zu zweifeln. Dann geht es endlich doch weiter und wir kriegen noch einiges zu sehen, bevor der Fahrer die Tour abbrechen muss und alle Fahrgäste an der nächsten Bushaltestelle rauswirft. So findet die Tour ein jähes Ende

und wir müssen uns allein, mit Bus Nr 7 oder auf Schusters Rappen zurück zum Hotel durchkämpfen.

Eigentlich geht am **Mittwoch** dann unsere Irland-Tour erst richtig los. Zwischenzeitlich sind dann, dank Scanner, e-Mail und Farbdrucker, auch endlich Kopien der fehlenden Bordpapiere angekommen. Auf der R117 verlassen wir Dublin in südlicher Richtung. Ab Enniskerry geht es weiter über die R755 bis nach Laragh wo wir nach rechts in die Wicklow-Mountains fahren. Die R115 führt nach gut 7km am Glenmacnass Wasserfall vorbei und schlängelt sich dann kontinuierlich höher. Die alte Militärstraße, eine single-track-road, führt durch eine karge Landschaft über den Gebirgskamm und bietet tolle Aussichten auf die grandiose Landschaft. Diese Strecke ist stellenweise in schlechtem Zustand und kaum befahren, aber sicherlich sehr interessant. An der Sally Gap (Passhöhe-518m)



biegen wir links ab nach Kilbride (R759), denn geradeaus führt die Strecke wieder zurück nach Dublin. Wir fahren am Pol-laphuca-Stausee vorbei und machen eine kurze Pause auf einer schattigen Terrasse am Glendalough-Tower. Allmählich haben alle den Dreh raus und eigentlich gibt es nur noch beim Rechtsabbiegen an unübersichtlichen Stellen Probleme, aber irische Autofahrer sind Motorradfahrern gegenüber äußerst nachsichtig, ungewohnt freundlich und sehr rücksichtsvoll, wie wir auch in den kommenden Tagen immer wieder feststellen können. Weiter geht es über Rathdrum, Arklow und Gorey bis nach Camolin, wo wir in der auffällig blau gestrichenen „**Jack's Tavern**“ unsere Mittagspause machen. Hausgemachtes Essen, gut, schnell und empfehlenswert. Unsere Strecke führt vorbei an der Ruine von Schloss Ferns und



weiter in westlicher Richtung nach Tinnahinch. Als wir über die alte, sehenswerte Brücke über den Fluss Barrow nach Graiguenamanagh fahren, erblicken wir in der Ferne die Ruine von Schloss Tinnahinch. Neben der Duiske Abbey stehen im Ort auch noch mehrere halbhohe, steinerne Mönchfiguren rum. Auch das Städtchen Inistioge mit der St Marys Church und seiner mehrbölgigen alten Brücke sind sicherlich einen Abstecher wert. Über Thomastown und an der Jerpoint Abbey vorbei, erreichen wir die M9, der wir bis Waterford folgen. Hier fährt man am besten gleich, am Ufer des Flusses Suir, auf den großen Parkplatz in Nähe des Clock Tower, stellt das Bike ab und erkundet das „Wiking Dreieck“ zu Fuß, alles andere ist reine Zeitverschwendung und verursacht nur Stress. Wir haben nicht allzu viel Zeit, denn bis zum Tagesziel sind es noch einige Kilometer, aber für ein Eis oder ein kühles

Getränk hinter dem Nachbau des Wikingerbootes im Schatten von **Reginald's Tower** reicht es allemal. Nach der Pause geht es weiter über Tramore nach Annestown. Wir folgen der spektakulären Küstenstraße über Bunmahon, Stradbally und Ballinroad bis zum Tagesziel in Dungarvan. Das Park Hotel Dungarvan erreichen wir wieder mal



recht spät, aber Zeit für ein paar Runden im Pool oder einen Drink an der Bar vor dem ausgezeichneten und üppigen 3-Gänge-Menü bleibt noch. Etwas später können wir



dann noch einen Bilderbuch Sonnenuntergang genießen.

Am nächsten Morgen folgen wir weiterhin der Küstenstraße (R674) über Ring, Ballinamona, Curragh, Ardmore und gelangen so in die alte Hafenstadt Youghal an der Mündung des Blackwater. Das Städtchen, welches früher große militärische und wirtschaftliche Bedeutung hatte, ist ein Must. Neben dem Youghal Castle, der Stadtmauer aus dem 13. Jh, (gehört zu den am besten erhaltenen in Irland), der St.Mary's Collegiale Church (5.bis 8.Jh), der North Abbey (13.Jh.) und dem historischen Torturm mit Uhr lohnt sich auch noch eine kurze Kaffee-



pause in Paddy Linehan's Pub, besser bekannt als „**Moby Dicks-Pub**“ am Market Square, direkt am Hafen. Drehort von John Hustons gleichnamigen Meisterwerk aus dem Jahre 1954 mit Gregory Peck in der Hauptrolle. Weiter geht es über Killeagh nach Middleton, wo wir zu einem kurzen Besuch, direkt auf den Hof der **Jameson Whisky-Brennerei** vorfahren. Etwas



später fahren wir auf der Cork Road (R624) über die nächste tolle Brücke nach Great Island (Insel im Cork Harbour) und gleich an der Ruine von Belvelly-Castle vorbei nach Cobh. Dort fahren wir durch die reich mit Fähnchen geschmückte Midleton Str. an der wunderschönen Kathedrale vorbei, runter zum Hafen. Hier vor Queenstown lag am 11. April 1912 die RMS Titanic auf Rede. Es wurde ihr letzter Hafenaufenthalt vor ihrem Untergang. Zur Besichtigung des Museums „Titanic Experience“ ist leider keine Zeit. Bleibt aber noch zu erwähnen, dass zwischen 1848 und 1950, vom hiesigen Hafen aus, insgesamt rund 2,5 Millionen Emigranten ihre irische Heimat verließen. Im Ausgang des Ortes fahren wir zum Fähranleger „Passage West“ und setzen mit der Fähre über nach Monkstown. Wir fahren durch den Torbogen, eine echt steile Rampe hoch zum Monkstown-Castle und weiter nach Cork, zum **Blackrock-Castle**,



wo wir dann auch unsere Mittagspause einlegen. Sehr touristisch, aber recht schnell und erstaunlich gut. Nach der Stärkung kämpfen wir uns durch Cork, am „Opera-House“ vorbei Richtung Blarney. Dort wollten wir eigentlich zum bekannten Blarney-Castle, aber den Umweg hätten wir uns sparen können. Bis zum Schloss kommt man nicht, vom überfüllten Parkplatz aus sieht man's nicht und für eine Besichtigung benötigt

man gute 2 Stunden, und die haben wir nicht. Wir fahren also gleich wieder runter nach Cork, am Flughafen vorbei und auf der R600 weiter zur Küste. Unser nächster Halt ist das **Charles-Fort**, eine sternförmige



ge Festung, die in den 1670er- und 1680er-Jahren am südlichen Ende von Summer-Cove an der Kinsale-Bucht errichtet wurde. Die sternförmige Anordnung wurde speziell dafür entworfen, Kanonenangriffen zu widerstehen. Wir fahren runter in das touristische Städtchen Kinsale und irren etwas umher, wobei wir um ein Haar unseren Kassenwart verlieren. Hier in Kinsale stoßen wir dann auch auf den **Wild Atlantic Way**,



mit über 2600 km eine der längsten Küstenstraßen der Welt. Der Wild Atlantic Way

schlängelt sich von Kinsale aus entlang der irischen Westküste hoch bis zur Halbinsel Inishowen im Norden des County Donegals. Die Route führt durch eine von der Naturgewalt des Ozeans geformte Küstenlandschaft, deren landschaftliche Schönheit und Vielfalt einzigartig ist. Mit seinen Stürmen und Fluten hat der wilde Atlantik die Westküste Irlands in Jahrhunderten modelliert. Hinter jeder Kurve dieser wahren Pa-



norama-Küstenstraße entdeckt man eine neue grandiose Aussicht, turmhohe Klippen, wunderschöne Buchten, mystische Inseln, ein altes Schloss, die Ruine eines Klosters und und und. Eine Reise auf dem Wild Atlantic Way ist eine Begegnung mit der Vergangenheit. Wir sollten dann auch die nächsten 6 Tage nicht ständig, aber immer wieder, größere Streckenteile des bezaubernden WAW unter die Räder nehmen. Auf der R600 geht es weiter nach Ballinspittle, wo wir auf der West-Cork-Coastal-Route weiter nach Timoleague cruisen, an Timoleague Abbey vorbei, weiter nach Clonakilty. Danach geht es weiter über Rosscarbery zu den Ruinen von Coppingers-Court sowie zum Dromberg-Stone-Circle. Ab Skibbereen befinden wir uns auf der Mizen-Halbinsel, der südlichsten der vier südwestlichen Halbinseln Irlands. Die wildromantische

Halbinsel gehört zu den abgeschiedensten Regionen der gesamten Insel. Über Ballydehob und Schull gelangen wir nach „Mizen Head“, Irlands südwestlichster Zipfel. Die Südwestspitze Irlands gilt mit ihrer bisweilen tosenden See und den bis zu 100 Meter hohen Klippen als ein riesiger



Schiffsfriedhof. Mehr als 200 Wracks sollen am Mizen Head auf Grund liegen. Erst seit die Mizen-Head-Fog- Signal-Station im Jahre 1909 in Betrieb genommen wurde, ist die Landspitze auch bei Sturm und Nebel sicher zu passieren. Eine Bogenbrücke, die einen bisweilen schwindelerregenden Blick

auf den Atlantik freigibt, führt zum Leuchtturm und zum Visitor Centre auf einer vorgelagerten Klippe. Mizen-Head ist der letzte Stopp des Tages, ab hier fahren wir auf direktem Weg zum Etappenziel, dem Westlodge-Hotel auf einer Anhöhe kurz vor Bantry.

Am **Freitag** steht der „Ring of Beara“ auf dem Programm. Leider sind nicht alle am Start. Auf der N71 fahren wir über Reen-desert nach Glengarriff, dann biegen wir links ab, auf den „Ring of Beara“. Wir folgen der schönen Küstenstraße über Castletownbere, Carhergarriff, Carhermore, Cloghfunne und Glanarough, bis ganz zum Ende der Halbinsel (Sackgasse), an der Ballagh-boy-Cable-Car, mit der man rüber auf Dursey-Insel fahren kann. Wieso hier ein Wegweiser nach < Moskau 3883km und New York 4950km > steht, ist unklar. Die letzten 7 Kilometer müssen wir natürlich auch wieder zurückfahren, aber dann geht es über die R575, immer an der Küste entlang, über Killough-West und Allihies bis Inches (Eyeries). Hier biegen wir links ab und fahren eine äußerst reizvolle single-track-road über Bofickil, Ballycrovane,



Kilcatherine, Derryvegel und Dreenavogig nach Ardroom. Die Streckenführung, quasi ständig am Meer entlang, ist atemberaubend, hoch und runter, hin und her, über Koppen oder an der Felswand entlang, einfach geil. Wir biegen links ab nach Eskadawer und etwas weiter nochmals links auf die R573. Über Derryconnery, Kilmakilloge und Tragalee gelangen wir nach Tousist, wo wir nach rechts abbiegen und der R571 über Garranes bis Lauragh folgen. Dann folgen wir den Wegweisern zu „**Josie’s-Lakeview-House**“ und kommen so zum idyllisch am



Glanmore-Lake gelegenen, lieblichen Bilderbuch-Restaurant, das man sich so eigentlich nur erträumen kann. Hier stimmt einfach alles, und die sympathische Josie stellt uns ein echt schmackhaftes Essen vor. Spitzen Idee, super Adresse, absolut empfehlenswertes Haus. Die 3 km Feldweg müssen wir dann natürlich auch wieder zurück, biegen dann nach rechts auf die R574 ab und fahren via Clogherane zum „Healy-Pass“ (296m) hoch. Der Pass ist absolut top, 1A Strecke, tolle Aussichten und wenn man



den „Ring of Beara“ fährt, gehört die Fahrt über den Healy-Pass unbedingt dazu! In der Abfahrt biegen wir links ab und fahren ein schmales Sträßchen über Coomarkane runter zur „Ringstraße“ und weiter nach Glengarriff. Hier fahren wir links über die N71 zum „Caha-Pass“ hoch. Der höchste Punkt der Strecke (332m) führt durch einen eher naturbelassenen Tunnel. Die Nordrampe ist gut ausgebaut und mit einigen Tunneln gespickt. Hier kann man richtig flott Richtung Kenmare hinunter schwingen. An Kenmare vorbei fahren wir über die R569 weiter nach Kilgarvan. Die nächste tolle Motorradstrecke führt am Kilgarvan Motor Museum vorbei über Inchinanagh, Kealkill, Derryarkane und Inchiclogh zurück nach Bantry, unserem Ausgangspunkt.

Am **Samstagmorgen** verlassen wir Bantry und das Westlodge-Hotel, wo wir 2 Tage (Nächte) verweilen. Heute ist der „Ring of Kerry“ dran. Hierbei handelt es sich um eine 180 km lange Panoramaküstenstraße im County Kelly und führt direkt an der Küste entlang, oder in ihrer unmittelbaren



Nähe, um die Iveragh-Halbinsel herum. Busse und Lkw dürfen den Ring wegen der Enge der Straßen nur in einer Richtung (gegen den Uhrzeigersinn) befahren. Die N 71 verlassen wir bereits in Reendesert und fahren via Dromakeal, Cooryleary und Inchinagoun durch die „Caha Mountains“ auf einer einspurigen Passstraße zwischen Bantry und Kenmare, östlich der weniger steilen Hauptstraße, zum „Priest’s Leap“. Die Straße wird immer schmaler und letztlich einspurig und

sehr steil. Sie schlängelt sich mit vielen Windungen höher und höher und nach einiger Zeit findet man sich inmitten eines ansehnlichen Bergpanoramas wieder. Die single-track-road ist nicht nur sehr schmal, sondern auch teilweise befindet sich auch loser Rollsplit und/oder ein Grünstreifen in



der Mitte. Es gibt kaum Ausweichstellen, so dass es bei Gegenverkehr sehr eng wird (oder auch mal rückwärtsgefahren werden muss). Es ist mit 572 Metern die höchste Passstraße Irlands. Hier ist auch die Grenze zwischen den Countys Cork und Kerry. Auf der Passhöhe angelangt kommt man in den



Genuss eines spektakulären Panoramablicks über das ganze Umland sowie zurück über die Bantry-Bay. Irland pur! Über Gearha-



nagoul und Dromagorteen fahren wir in nördlicher Richtung die anfangs recht steile Abfahrt hinunter nach Kenmare. Auf unserer morgendlichen Bergfahrt sind wir eigentlich nur Schafen begegnet. Einige haben uns sogar den Weg gezeigt und sind längere Zeit vor uns hergelaufen. Für Naturliebhaber und Bergfahrer ist diese doch schon eher anspruchsvollere Strecke bei gutem Wetter ebenfalls ein absolutes Muss. Ab Kenmare folgen wir erst einmal der N 71 bis hoch zum „Moll's Gap“, biegen dann aber ab, auf die R568 und fahren über Slievaduff und Rossacoosane wieder runter zur Ringstraße (N70), wo wir weiter fahren über Blackwaterbridge. Hier biegen wir rechts ab und fahren noch einmal hoch zur 568, um dann in Letterfinish wieder links hinunter über Brackloon nach Tahilla und zur N70 zu gelangen. Uns kommen jetzt hunderte, nein tausende Radfahrer entgegen. Der Strom der Radfahrer nimmt kein Ende. Bei unserer **Kaffeepause in Sneem**



erfahren wir, dass heute die „Ring of Kerry Charity-Cycle“, eine Spenden-Rundfahrt mit dem Fahrrad, die 1 x um die ganze Halbinsel herumführt, stattfindet. Es ist tatsächlich bereits die 35. Auflage der jähr-

lich Anfang Juli organisierten Spendenfahrt, an der über 10.000 Radfahrer teilnehmen und über 1200 freiwillige Helfer Hand anlegen. Von Killarney, gegen den Uhrzeigersinn, um die ganze Halbinsel herum und wieder zurück nach Killarney, 112 Meilen oder 175km, Irlands größtes Charity-Event an einem Tag. In den 35 Jahren wurden so insgesamt bereits 15 Mio.€ für karitative Zwecke gesammelt. Wir fahren weiter, gegen den Radfahrerstrom, kommen aber nur langsam voran. Die Autos vor uns fahren Schritttempo, das Überholen ist äußerst schwierig und geht wegen der massenweisen entgegenkommenden Radfahrer nur sehr selten. In Castlecove biegen wir rechts ab und fahren knapp 4 km zum „**Staigue Stone Fort**“, einem der am besten restaurierten Ringforts in Irland. Die Rundmauer ist bis zu 5,5 m hoch und bis zu 4 m dick. Der Durchmesser der Anlage beträgt etwa 27m. Eine niedrige Toröffnung führt ins Innere. Es führen mehrere Treppen auf die Mauerkrone. Man vermutet, dass dieses Steinfort einige hundert Jahre v. Chr. entstanden ist und wahrscheinlich als Verteidigungsanlagen (sicherer Nachtplatz für Mensch und Tier) gedient hat. Zurück auf der N 70 geht es weiter über Caherdaniel nach Waterville, wo wir die Charlie Chaplin Statue am Straßenrand gänzlich übersehen. Kurz hinter Waterville biegen wir links ab und gelangen so nach Ballinskelligs. Wir fahren den „Skellig Ring“, die nächste fan-



rierten Ringforts in Irland. Die Rundmauer ist bis zu 5,5 m hoch und bis zu 4 m dick. Der Durchmesser der Anlage beträgt etwa 27m. Eine niedrige Toröffnung führt ins Innere. Es führen mehrere Treppen auf die Mauerkrone. Man vermutet, dass dieses Steinfort einige hundert Jahre v. Chr. entstanden ist und wahrscheinlich als Verteidigungsanlagen (sicherer Nachtplatz für Mensch und Tier) gedient hat. Zurück auf der N 70 geht es weiter über Caherdaniel nach Waterville, wo wir die Charlie Chaplin Statue am Straßenrand gänzlich übersehen. Kurz hinter Waterville biegen wir links ab und gelangen so nach Ballinskelligs. Wir fahren den „Skellig Ring“, die nächste fan-



tastische Küstenstraße, wo die Anzahl an schönen Aussichtspunkten überwältigend



ist. Wir halten am „**Coomanaspic**“, der höchsten Erhebung und haben einen genialen Rundumblick auf die Buchten, die Seen und die vorgelagerten Inseln, Deenish und Scariff im Süden, Valencia-Island im Norden

sowie Puffin-Island und Skellig Michael im Westen. Man könnte alle paar hundert Meter anhalten und Fotos machen, einfach super, also Skellig Ring nicht verpassen. In „The Fisherman’s Bar & Skellig Restaurant“ in Portmagee machen wir Mittagspause. Hier ist natürlich ein Gericht mit frischem Fisch angesagt. Alles ist sehr gut, appetitlich und auch noch schnell serviert, was will man mehr. Ein empfehlenswertes Fischrestaurant. Danach fahren wir über die 565 zurück zur N70 und weiter nach Caherciveen, wo wir links abbiegen, am „Old Barracks Schloss“ vorbei, zu den Ruinen von **Ballycarbery-Castle**.

Eine kleine Schleife, an der White Strand Beach und den beiden „Stone-Forts“ Leacanabaile und Cahergall vorbei führt uns über Ballydarrig wieder zurück auf die Ringstraße, der wir nun bis Coolnaharrgill folgen. Hier biegen wir erneut nach links ab um über die single-track-road 564 die steile Rampe hinunter nach Rossbeigh-Beach zu fahren. Kurz hinter Glenbeigh biegen wir rechts ab zum Caragh Lake und über Keel und Dromstaba dann auch am Laugh Acoose vorbei über Shanera und Gearha nach Dunloe. Hier biegen wir rechts ab, in den „Gap of Dunloe“ und machen erst mal am Heather Restaurant in „Moriarty’s Gap“ eine Kaffee- und Kuchenpause. Das Angebot an leckerem selbstge-



machtem Kuchen ist hervorragend und die Entscheidung fällt nicht leicht. Nach der kleinen Stärkung trennt sich die Gruppe, denn einige wollen auf direktem Wege ins Castlerosse Hotel nach Killarney. Alle übrigen fahren den Gap of Dunloe hoch, über die Wishing-Bridge und am Cushvally- und Augher-Lake vorbei hoch zum Head of the Gap of Dunloe. Die schmale single-track-road schlängelt sich durch das enge Tal über mehrere Brücken und um größere Felsbrocken herum, immer höher hinauf und wir können nur mit Mühe an den 1 PS-Pferdekutschen mit Touristen vorbei. Auf



der anderen Seite fahren wir ins Black Valley hinunter und über Derrycarna ins Gallavally. Aber bald geht es wieder entlang des Flüsschens mit kleinem Wasserfall hoch nach Gearhasalleg. Wir biegen nochmal links ab und fahren immer weiter hoch bis wir zur R568 kommen und nach links zum „Moll’s Gap“ fahren. Hier waren wir heute



Morgen schon einmal, aber jetzt ist hier die N 71 gesperrt und wir dürfen auf dieser Strecke nicht hinunter nach Killarney kurven. Hier sind noch immer die Radfahrer unterwegs, weswegen die Strecke bis nach 19:00 Uhr gesperrt bleibt. Alles Feilschen hilft nichts, der Streckenposten bleibt konsequent. Hier kommt ihr nicht durch, ihr müsst zurück durchs Black Valley fahren, wenn ihr nach Killarney wollt. Na gut, nützt alles nichts, dann müssen wir halt die eben

gefahrenre Strecke wieder zurückfahren, schön war sie ja allemal. Vorwärts Kameraden, wir müssen zurück ... und können nochmal diese berausende Strecke aus der anderen Richtung genießen. Etwas spä-



ter als geplant kommen wir im schönen Castlerosse Hotel (mit eigenem Golfplatz), idyllisch am Lough Leane gelegen, am Rande des Städtchen Killarney an.

Am nächsten Morgen machen wir zuerst einen Abstecher nach Killarney und fahren zum schönen **Ross Castle**, harmonisch am



Lough Leane See gelegen. Über die R568, am Parkavoner Castle vorbei, verlassen wir das Städtchen. Ab Knoppoge geht es über die R563 weiter nach Milltown und dann über die N70 nach Castlemaine, wo wir nach links über die R561 und die N86 nach Dingle gelangen. Kurz vor Dingle, bei knapp 50 km/h, Frontalzusammenstoß zwischen einer Biene und dem Tourguide. Mit aufgeklapptem Helm hatte dieser keine Chance gegen die mit Stachel bewaffnete Imme. Die Folgen waren verheerend, zuerst Schmerz dann Schwellung. Eis oder Creme nutzten nichts und am Ende musste der

„South-Doc“ mit kleinen roten Wunderpillen weiterhelfen „...und nicht vergessen, alle 4 Stunden eine weitere Pille gegen die Schwellung; so und jetzt ab auf den „**Slea-Head-Drive**“, denn in ein, zwei Stunden ist



der durch die Touristenbusse komplett verstopft!“ „Danke Doc“. Gesagt, getan, während die anderen die Runde bereits abgefahren sind und sich jetzt auf die Suche eines geeigneten Restaurants machen, fahren wir auf Empfehlung des Arztes schnell die 40km Runde über den phantastischen „Slea Head Drive“. Ständig über die R559 führt die Panoramastraße Slea Head Drive immer am Meer entlang über Ceann-Trá, Ballintemple, Graigue und Ballynana, um den Kopf der Dingle-Halbinsel herum. Es gibt hier zahlreiche Aussichtspunkte sowie das



Cross-at-Slea-Head, die Coumeenole Beach oder Clogher Head. Nach einer geschlagenen Stunde sind wir wieder in Dingle, die anderen fertig mit essen und weiter geht die Fahrt über den Connor Pass (mit 456m einer der höchsten Pässe Irlands). Schön geschwungene Passstraße mit recht enger Fahrbahn, LKWs und Busse dürfen hier nicht fahren. Hinter der Passhöhe gibt es mehrere kleine Seen. Von der R560 kommen wir auf die N86 und erreichen Tralee. Beim Tankstopp im Ausgang des Städtchens ändern wir unsere Route. Statt nach Limerick zu düsen fahren wir auf der N 69 über Listowel nach Tarber und



setzen dann mit der Fähre über nach Killimer. Über Garrane, Furoor, Moveen und Breffa gelangen wir nach Newtown, wo wir nach rechts abbiegen und zu den Kilkee Cliffs kurven. Die **Kilkee Cliffs** sind zwar nicht ganz so hoch und auch nicht so bekannt wie die 40 km nördlich liegenden

Cliffs of Moher, doch sind sie genau so schön (einige behaupten sogar schöner) und um einiges ursprünglicher. Man kann praktisch auf ihrer ganzen Länge (8km) am oberen Klippenrand entlangfahren, anhalten, herumschlendern und fotografieren wo und wie man will. Es gibt hier keinerlei Absper-

rungen oder zu entrichtende Parkplatzgebühren, es ist kaum Verkehr und es gibt hier erfreulicherweise auch nur sehr wenige Touristen. Die Klippen lassen sich unver-



fälscht erleben und man kann sie bequem zu Fuß über schöne Wanderwege erreichen.



Gleich am Anfang fahren wir vorbei an der vorgelagerten Insel Illauneneeraum, dann an St. Kee's Well sowie an Bishop's Island und wandern zum Aussichtspunkt Cliff Walk Kilkee hoch. Diesen absolut empfehlenswerten

Abstecher sollte man unbedingt miteinplanen. Über die Dunlicky-Road geht es nach Kilkee und von dort über die N67 weiter via



Milton-Malbay und Lahinch. Dort biegen wir auf die R478 ab, die direkt über den Lahinch Golf Course führt. Am Ende des „Castle Course“, direkt am Flussufer des Inagh, steht die Ruine von **Dough Castle**. Minuten später sind wir am Etappenziel in Liscannor, wo das „Cliffs of Moher Hotel“ unsere Bleibe für die nächste Nacht ist. Bei der Ankunft gibt es minimale Problemchen und leichte Differenzen beim Einparken.



Nicht alle können oder wollen neben dem Tourguide parken. Natürlich wollen dann auch alle zuerst Duschen und dann erst essen und nicht umgekehrt. Positive Überraschung bei der Bestellung, es gibt kein extra Menü für uns, wir können einfach Vorspeise, Hauptgericht und Dessert aus der bestehenden Speisekarte aussuchen. Tolle Idee ... und wir bekommen ein vorzügliches Essen aufgetischt. Extraklasse. Angeblich wurden während der Nacht auch einige Bikes von Geisterhand bewegt resp. umgestellt!? Strange.





Eigentlich wollten wir am **Montagmorgen** etwas früher starten, aber das Frühstück am Montagmorgen ist schon etwas ungewöhnlich. Kein Büffet, kein Kaffee, keine Toasts, nix...!?! Ah, ok, muss man alles erst bestellen und wird dann gebracht; naja, das dauert dann eben etwas länger als geplant und das mit dem früher weg kommen können wir vergessen. Etwas später als geplant starten wir zur Tagesetappe, aber bereits nach 5 Minuten Fahrt sind wir an den **Cliffs of Moher** und stellen die Bikes schon wieder



auf dem gebührenpflichtigen Parkplatz ab. Eine kleine Wanderung am Morgen und wir können quasi als Erste an diesem Morgen eine normalerweise stark besuchte Touristenattraktion Irlands bestaunen. *Die Cliffs of Moher sind die bekanntesten Steilklippen Irlands, sie ragen an vielen Stellen nahezu senkrecht aus dem Meer und erstrecken sich über mehr als 8 Kilometer. Am Hag's Head im Süden haben sie eine Höhe von ungefähr 120 m, am O'Brien's Tower im Norden 214 m. Sie sind zwar die bekanntesten Klippen Irlands, allerdings nicht die höchsten. Die „Slieve League“ im County Donegal, wo wir in 3 Tagen noch hinkommen werden, sind an ihrer höchsten Stelle 601m und die Klippen von Croaghnaun auf Achill Island sogar 664m. Bei guter Sicht kann man vom alten Wachturm O'Brien's Tower aus die Aran-Inseln und sogar die Bucht von Galway sehen, sowie die dahinter liegenden Berge des Connemara. Der breit ausgebaute Weg lenkt die Touristenströme den Hügel hinauf zu den Klippen und dann über mehrere Stufen hoch zu ei-*

ner Aussichtsplattform. Aus Sicherheitsgründen wurde der Weg durch hohe Steinplatten begrenzt, so dass man nicht mehr direkt bis an das Cliff herantreten kann, dies



schränkt allerdings die Sicht auf die Klippen erheblich ein. Vor Kurzem entstand hier der Cliffs Coastal Walk, ein neuer Wanderweg am Rande der Klippen. Die knapp 20 km lange Strecke ist größtenteils unbefestigt und führt teilweise als Trampelpfad nur wenige Meter vom Klippenrand entfernt die Küstenlinie entlang. Als der Morgennebel die Klippen wieder dichter einhüllt, und der Touristenstrom so langsam wieder beginnt, zieht unsere kleine Karawane weiter. Kurz hinter den Cliffs



verlassen wir die 478 und fahren am **Doo-nagore Castle** vorbei nach Cronagort-West. Wir fahren weiter auf der 479 bis zum **Ballinalacken Castle** und biegen dort links ab auf die 477 die uns direkt am Atlantik vorbei zum **Black Head** führt. Etwas weiter verlassen wir die Küstenstraße, kommen in Glenfort zur N67 und fahren den „**Corkscrew Hill**“ hoch, eine echt coole



Rampe. Oben am Aussichtspunkt versuchen Kinder ihr Taschengeld aufzubessern, indem sie die Touristen mit rustikaler Musik unterhalten. Jetzt sind wir voll im **Nationalpark „The Burren“**, einer zirka 250 km² großen Karstlandschaft. Die Bezeichnung „Burren“ (steinger Ort) passt genau, denn kilometerweit reihen sich hellgraue Kalksteinplatten mosaikartig aneinander. Vor



Tausenden von Jahren erschufen Eis, Wind und Regen diese faszinierende Steinwüste. Stein an Stein, bis hinunter zum Atlantik. Eine beeindruckende Landschaft, die durchzogen wird von Felsspalten und kleinen Schluchten. „The Burren“ war schon immer ein bedeutender Teil der irischen Geschichte. Auf diesem Gestein trugen hunderte Clansmänner (meistens die O'Briens gegen die O'Connors) ihre Schlachten aus. „Kein Baum, an dem man einen Mann aufhängen, kein Tümpel, worin man ihn ersäufen, keine Erde, in der man ihn verscharren könnte,“ so charakterisierte Oliver Cromwell die karge, steinige Landschaft des Burren nach einem Kriegszug in das Gebiet. Erst 1991 wurde der Burren-Nationalpark eingerichtet. Über Lissylisheen und die R480, vorbei am „Mirador del Burren“, führt unsere Schleife zurück nach Ballyvaughan und zum atlantischen Ozean. Über die N67 gelangen wir nach Kinvara, wo wir eine gemütliche Kaffeepause im auffällig blau-gelb gestrichenen SIAR Coffee-Arts-



Music House machen, die wir uns redlich verdient haben. Guter Kaffee oder heiße Schokolade mit Mini-Marshmallows und hausgemachtem Gebäck, kommt für einige gerade recht. Noch eine Adresse zum Vermerken. Nicht mal 1 km weiter fahren wir etwas später am **Dunguaire Castle** vorbei,



gleich weiter nach Galway. Wir fahren einfach durch die Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft hindurch, weiter über die N59 geradewegs in den **Connemara Nationalpark** hinein. 1980 wurde der Nationalpark gegründet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Er gehört dem Staat, Hauptort des Connemara ist Clifden. Hier findet man 4.000 Jahre alte Menhire, Dolmen und Megalithanlagen. Der berühmte grüntönige Connemara-Marmor ist heute eine große Kostbarkeit. Das Connemara ist landschaftlich zweigeteilt, der Teil südlich der N59 besteht hauptsächlich aus Heide- und Moorebenen, hier befinden sich die schönsten und geruhsamsten Teile des Nationalparks, im Nordteil dagegen befinden sich mehrere hohe Berge. Am Maam-Cross (Kreuzung der N59 und R336) kehren wir zur Mittagspause ins **Peacockes Hotel** ein.



Gerade rechtzeitig, denn als wir absteigen hält auch ein vollbesetzter Touristenbus an, die alle das Gleiche vorhaben wie wir. Wir können uns gerade noch vor der ganzen Truppe am Büffet bedienen bevor die War-

teschlange in Sekundenschnelle anwächst, denn ein zweiter Bus kommt sofort dazu. Glück gehabt. Das Essen hier ist nicht berausend, (Touristenfalle) aber schnell (Büffet) und in der näheren Umgebung gibt es auch keine andere Futterkrippe. Nach der Pause fahren wir erst einmal über 336 und 340 eine erste südliche Schleife via Screebe, Clencoh, Derryrush, Glanmore, Ardmore, Carna und Lettershinna zurück zur N59. Nur 2 km weiter biegen wir zu unserer zweiten südlichen Runde gleich wieder nach links auf die 341 ab. Über Roundsto-



ne, Errisberg, Ballyconneely und Ardagh kommen wir zum interessanten Städtchen Clifden, der heimlichen Hauptstadt des Connemara, das erst vor 200 Jahren gegründet wurde. Wir verlassen Clifden in westlicher Richtung über die Beach Road und fahren dann den **Church Hill hoch zur Sky**

Road. Die **Sky Road** ist eine 15 Kilometer lange Panoramastraße (unsere westliche Schleife) und führt von Clifden aus entlang der Buchten Clifden Bay, Kingstown Bay und Streamtown Bay, immer entlang der



Atlantikküste. Sie endet an der N59 nördlich von Clifden. Der Name Sky Road rührt von den eindrucksvollen Überblicken über die felsige und zerklüftete Küstenlinie und die sie umgebende Landschaft her und auch von den teilweise enormen Steigungen der Straße, sodass es dem Fahrer tatsächlich so vorkommt, als ob er in den Himmel fährt. Wieder ein Muss, diese grandiose Strecke mit Hammer Aussichtspunkten. Natürlich gehört die Sky Road zum Wild Atlantic Way, eine der längsten ausgewiesenen Küstenstraßen der Welt, dazu. Wir folgen der



N59 über Crocknaraw, Roscrea und Rosleague und machen unseren nächsten Stopp bei der faszinierenden **Kylemore Abbey**, das nächste Top-Fotomotiv. *Kylemore Abbey ist die älteste irische Benediktinerinnenabtei. Das Schloss und der Viktorianische Mauer Garten von Kylemore wurden zwischen 1867 und 1871 von Mitchell & Margaret Henry erbaut. Im Juli 1903 war der englische König Edward VII. zu Besuch in Kylemore. Es gab Gerüchte, der König wolle das Schloss kaufen und als königliche Residenz nutzen, es war ihm aber wohl zu teuer.* Nach dem Fotostopp geht es am



Kylemore Lough vorbei und dann rechts ab über die 344 am Gebirgszug der Twelve Pins (730m) und am Lough Inagh vorbei zurück zur N59. Diesmal fahren wir nach Osten, an einigen Seen vorbei (Garroman, Lough Cluain und Oorid Lough) und kommen wieder zum Maam-Cross, wo wir jetzt in nördlicher Richtung auf die 336 abbiegen. Zwischen den Seen Loughanillaun und Lough Manwee und den Mamturk Mountains hindurch gelangen wir nach Moneenmore wo wir nach rechts auf die 345 abbiegen. Entlang des Lough Corrib, Irlands zweitgrößtem See, kommen wir ins Dörfchen Cong. Etwas außerhalb des Ortes befindet sich Ashford Castle, eines der exklusivsten Luxushotels Irlands. Es liegt in einem umgebauten mittelalterlichen Schloss, mitten in einem riesigen Park und ist bereits baulich eine Attraktion. Aber „hier kommst

du nicht rein“. Die zweite Sehenswürdigkeit ist die mitten im Ort gelegene Ruine der Cong-Abbey aus dem 6. Jh. und im Jahr 1542 aufgegeben. Allein ein Hochkreuz, ein einziges gut erhaltenes Fenster und der Torweg sind noch vorhanden. Nach diesem letzten Abstecher fahren wir über Drumsheel und Caherrobot nach Ballinobe. Über die gut ausgebaute N84 sind wir recht schnell in Castlebar, wo wir nach rechts auf die N60 abbiegen. Jetzt sind es nur noch wenige Kilometer bis zu unserem Hotel, Dem schönen, in einem idyllischen Park gelegenen, schlossähnlichen Breaffy Resort. Schade, dass wir uns beim Abendes-



sen nicht am asiatisch-indischen Büffet bedienen dürfen was sonst keine S..eele anrührt und das später unangetastet wieder abgeräumt wird, und stattdessen ein 0815 Menü vorgesetzt bekommen.

Mit leichten Startschwierigkeiten fahren wir am **nächsten Morgen** erst einmal zurück nach Castlebar, wo es dann über 311 + 312 am Beltra Lough vorbeigeht. Etwas weiter biegen wir rechts ab und fahren am Levally Lough vorbei zur 315. Zwischen Lough Conn und Lough Cullin hindurch fahren wir nach Ballina und weiter nach Tubbercurry, wo wir uns beim „Coffee Doc“ am Wolfe-Tone-Square eine heiße Schokolade, natürlich wieder mit Sahne und Mini-Marshmallows, genehmigen. Nach dieser



üppigen Kalorienzufuhr fahren wir nach Collooney und dann auf der N4 weiter Richtung Sligo. Bevor wir in das Städtchen einfahren drehen wir erst noch eine Runde um den Lough Gill. Unsere Runde führt über Dromahair zum **Parkes Castle** und



wieder zurück nach Sligo. Vorbei an Sligo Abbey kämpfen wir uns durch das Einbahnstraßen-Labyrinth zur N4. 7km weiter, in Drumcliff, kommt das schöne und einladende „Yeats Tavern Restaurant - Davis' Pub“ jetzt gerade recht. Leider entfacht hier dann ein unnötiges Streitgespräch wegen der, bereits zum wiederholten Male, aber diesmal äußerst aggressiv und lauthals geäußerten, jedoch gänzlich überflüssigen Bemerkung betreffend die Sitzordnung. Es gibt nun mal in den wenigsten Restaurants die Möglichkeit 14 Leute an ein und demselben Tisch zu platzieren ohne größeres Umbauen der Inneneinrichtung und wer regelmäßig als Letzter zum Tisch schlendert, kann verständlicherweise nicht den besten Sitzplatz beanspruchen. Nach etwas Bestürztheit aber einem wieder mal vorzüglichen Essen fahren wir noch genau 4 km auf der N15 und biegen dann, direkt an Henry's Bar & Restaurant rechts ab (die 1. nicht die 2. Straße) und kommen so über kleine verwinkelte Sträßchen zum „**Gleniff Horseshoe Valley**“. Die knapp 10 km lange Runde über



den großartigen Gleniff Horseshoe Drive müssen wir dann selbstverständlich auch

fahren. Die Landschaft ist beeindruckend, die Aussichten am Scenic Drive grandios. Eigentlich müsste man alle paar hundert Meter stoppen um Fotos zu schießen, denn das Panorama ist erste Sahne. Also noch eine Schleife die man nicht verpassen sollte. Über die 280 erreichen wir Kinlough und weiter geht's, südlich am Lough Melvin entlang. Von der 281 biegen wir auf die 282 ab und sind im Nu in **Nordirland** - also auf englischem Hoheitsgebiet. Keine Grenze, kein Schild, nur die Geschwindigkeitsbeschränkung wird hier wieder in Meilen angezeigt. Hinter der Ortschaft Garrison biegen wir nach rechts auf die Glennasheevar Road ab. 13km weiter sollte man die Einfahrt zum Lough Navar Forest nicht verpassen. Über den Forest Scenic Drive geht es kurvig und steil 5km durch den Wald hoch zum „**Lough Navar Forest Viewpoint**“.



Die enge Einbahnstraße ist genial, die Aussicht von oben auf den Lower Lough Erne gewaltig. Schon wieder ein phantastischer Abstecher, den man unbedingt fahren sollte. Nach diesem Fotostopp fahren wir ein Stück zurück und dann den Forest Scenic Drive zu Ende. Anschließend führt uns unsere Route hinunter zum See und auf der A46 nach Enniskillen. Auf der A47 fahren wir dann am gegenüberliegenden Ufer über Boa Island wieder hoch. In unserem Elan haben wir die Abzweigung nach Ballintra verpasst, also müssen alle wenden. Über die enge Meenatully Road fahren wir **zurück nach Irland** und kommen über Laghey zum Etappenziel in Donegal. Unser Hotel, das Abbey Hotel, liegt im Ortszentrum, direkt am großen Hauptplatz, dem Donegal Town Diamond. Gottseidank können wir die Bikes im Hinterhof des Hotels abstellen.

Ein schönes altes Städtchen mit Schloss, rustikalen Tavernen, einigen Geschäften



und Souvenirläden. Mehrere Reisegruppen haben sich im Abbey Hotel einquartiert und geschätzte 150 Gäste finden sich gegen 19:30 Uhr zur Raubtierfütterung im riesigen Speisesaal wieder. Das Essen ist eigentlich ganz gut aber die Geräuschkulisse nahezu unerträglich.

Am **Mittwochmorgen** verlassen wir Donegal in westlicher Richtung über die N56. Ab Killybegs geht es über die R263 weiter nach Carrick, wo wir nach links abbiegen und über Teelin zu den **Sleevie League Klippen** fahren. Am großen Parkplatz, 4 Kurven hinter Cotteen Upper muss man allerdings das Gatter öffnen (und natürlich auch wieder schließen) um auf der Sliabh Liag Road weiter zum Bunglass Point hoch fahren zu können. Ein kühn angelegtes, echt atemberaubendes Sträßchen mit super Ausichten windet sich noch rund 2 km immer weiter hoch bis zum Top Panorama View Point. Einfach grandios, ein Highlight und das nächste Muss. Die faszinierende Klippenlandschaft von **Slieve League** ist eines der herausragenden Naturwunder des Wild Atlantic Way. Mit rund 600m Höhe gehö-



ren diese steil abfallenden Klippen zu den höchsten Meeresklippen Europas und sind damit viel höher als die bekannteren Cliffs of Moher. Besonders waghalsige Zeitgenossen können die Klippen auf einem schmalen Grat-Pfad, dem „One Man’s Pass“ zum nördlich gelegenen Malin Beg überqueren. Nach dem Fotoshooting kurven wir diese abnorme Strecke auch wieder hinunter. Unten wieder Gatter auf - Gatter zu, damit die Schafe nicht davonlaufen und weiter geht’s, zurück nach Carrick und dort sofort nach



links weiter auf der 263. Nur 3 km weiter biegen wir nochmal scharf links ab auf die L1025 und kommen so nach Malinmore und runter nach Malin Beg (Malainn Bhig) und zum wunderschönen, idyllisch gelegenen **Malin Beg Beach**, auch „Silver Strand“



genannt. Einen derart schönen, malerischen und ruhigen „Bilderbuch“-Sandstrand hätte hier, in dieser rauen Gegend wirklich keiner vermutet. Da keiner am noch frühen und recht kühlen Morgen baden will fahren wir zurück über die 263 und weiter nach Glencolumbkille. Über den **Glengesh-Pass** kommen wir zur N56 und fahren über Ardara nach Glenties, wo wir in **Maud’s Café** eine Kaffeepause einlegen. Der Betreiber ist äußerst nett und zuvorkommend und da man hier auch Mittagessen anbietet und wir eine Runde geplant haben, die uns später wieder durch diesen Ort führt, reservieren

wir gleich schon mal die nötigen Tische fürs Mittagessen. Die 115km lange Runde führt uns über die N56 nach Dungloe und



am Lough Anure vorbei. In Arduns verlassen wir die N56 und fahren über die 251 am Laogh Nacung Upper vorbei über Money Beg und Money More in den Glenveagh National Park ein. An den Seen Lough Beagh, Lough Akibbon, Gartan Lough und Lough Barra vorbei, kommen wir dann wieder zurück nach Glenties, wo der sichtlich erstaunte Gastwirt wie ein Lebkuchen strahlt. Er hatte wohl nicht damit gerechnet,



das wir tatsächlich wiederkommen würden. Verstärkung wird herbeigerufen, Tische zusammengedrückt und gedeckt, alle geben sich größte Mühe. Es kommt sicherlich selten vor, dass eine derart große Truppe sein Lokal stürmt. Außer uns sitzen auch noch 3 Einheimische im Lokal und jetzt ist der Laden dicht, es gibt keinen freien Platz (Stuhl) mehr. Das Essen ist recht schnell auf dem Tisch und eigentlich ganz ok und dazu auch noch preiswert. Nach der Pause fahren wir über die 253 nach Ballybofey und Stranorlar wo wir über die N15 nach Castlefinn gelangen und Irland definitiv verlassen. Wir fahren wie bereits am Vortag zum 2. Mal in **Nordirland** ein, das ist auch

hier schwer ersichtlich. Über Clady geht es immer noch in östlicher Richtung weiter über Newtownstewart und Plumbridge, bis kurz vor Draperstown, wo wir nach links abbiegen und an Dungiven und Limavady vorbei zurück ans Meer gelangen, das hier zwischen Nordirland und Schottland als **Irishes Meer** bezeichnet wird. Über Coleraine und die alt ehrwürdigen Badeorte Portstewart und Portrush fahren wir weiter zum heutigen Etappenziel in Portballintrae. Den letzten Stopp des Tages legen wir am **Dunluce Castle** (starke Festung) ein. Es ist eine der größten Ruinen einer mittelalterli-



chen Burg in Irland. *Um 1500 war die Burg in den Händen der McQuillian und wurde nach mehreren Belagerungen 1584 von den MacDonnells übernommen. Am 26. Oktober 1588 lief hier ein Schatzschiff der Spanischen Armada auf Grund; dieses wurde geplündert und der Erlös zur Verschönerung der Burg verwendet.* Wenige Minuten später treffen wir am wunderschön gelegenen Bayview-Hotel ein. Das Hotel liegt



malerisch mitten in der Bucht und ist eines der besten Hotels der ganzen Tour. Auch das Essen ist vorzüglich und der Nachtisch erst! Das Lokal ist zum Bersten voll, währenddem wir speisen läuft das Halbfinalspiel Kroatien-England und der Geräuschpegel eskaliert. Die Nordiren stehen geschlossen hinter (ihrem) englischen Team und feiern lauthals jede schöne Spielaktion. Kroatien gewinnt das Spiel mit 2 zu 1 und keiner ist aufgebracht, zornig oder empört. Alle finden das Spiel super und erkennen

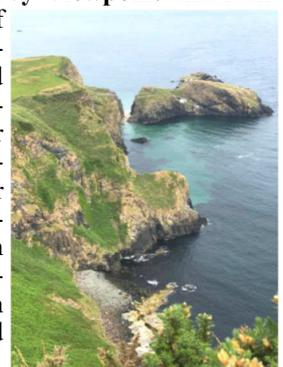
neidlos an, dass Kroatien besser gespielt und somit auch verdient gewonnen hat. Das nennt man Fairplay!

Am **nächsten Morgen** fahren wir über Bushmills direkt zum **Giant's Causeway**, (Damm des Riesen) seit 1986 UNESCO-Welterbestätte. *Er besteht aus etwa 40.000 gleichmäßig geformten Basaltsäulen. Die Meisten sind sechseckig, einige haben vier, fünf, sieben oder acht Ecken. Die größten Steinsäulen sind zwölf Meter hoch und die Gesteinsschicht ist bis zu 25 m dick. Der Riesendamm führt etwa 5 Kilometer entlang der Klippen und endet im Meer.* Wir fahren auf dem Parkplatz des Causeway Hotel vor, werden aber sofort wieder von dort weggeschickt. „Dieser Parkplatz ist Kunden vorbehalten“.... na gut, dann werden wir hier nicht Kunde und fahren einige Meter weiter zum offiziellen Parkplatz. Aber auch hier werden wir sofort sehr grob empfangen „parking 12£“ ..“For the whole group?“ „NO“ „for one parking spot?“ .. „No, 12£ each“ ! Wie bitte 12£ für jeden von uns? Wir können es nicht fassen, jeder versucht zu verhandeln (aber wir könnten leicht 3 oder 4 Bikes auf einen Parkplatz No ... oder mindestens 2 ... NO.) Nix zu machen, der Mann ist stur oder hat wohl schlecht geträumt letzte Nacht. Aber auch wir sind schnell einer Meinung und nicht bereit einen derart hohen Preis nur fürs Parken zu zahlen, kommen ja dann noch 8,5£ Eintritt hinzu, nur um uns ein paar eckige Steine anzusehen und sind empört darüber, dass man hier die Leute derart abzockt, wenn die sich ein 60 Millionen Jahre altes Naturspektakel ansehen wollen. Wir setzen die Helme wieder auf, satteln auf und ziehen über die B146 weiter Richtung A2. Unser erster kurzer Abstecher führt nach Portbradden Harbour, muss man nicht zwingend machen, denn etwas weiter, oben an der A2 hat man den besseren Blick auf die **Whitepark Bay Beach**. Zwei Kilometer weiter lohnt sich aber der nächste Abstecher über die Harbour Road runter nach **Ballintoy Harbour**. Der Bilderbuchhafen hat sich in den letzten Jahrhunderten kaum verändert und diente in



der bekannten TV-Fantasy-Serie „Game of Thrones“ als „Hafen der Eiseninsel“. In unmittelbarer Nähe des Hafens befinden, ein ehemaliger, ausgedienter Kalkofen sowie einige düstere Kalksteinhöhlen. Die gesamte Bucht ist geprägt von Felsformationen unterschiedlichster Ausprägung. Zurück auf der B15 geht es genau 1 km weiter bis zur Abzweigung zur **Carrick-a-Rede Rope Bridge**. Carrick-a-Rede ist der Name der kleinen vorgelagerten, unbewohnten Insel, die durch eine Hängebrücke (rope bridge) mit dem Festland verbunden ist. *Der Name der Insel bedeutet: „Fels im Weg“ und bezieht sich darauf, dass die kleine Felsinsel genau im Weg der Lachse zu ihren Laichplätzen liegt. Die Lachse schwimmen um die Insel herum und sind so leicht mit einem Netz zu fangen. Bei der Rope Bridge handelt es sich um eine schmale Hängebrücke für Fußgänger, welche die Meerenge von 20m in einer Höhe von 30m überspannt.* Ein langer, teilweise recht steiler Pfad führt am Hang entlang zu dieser spektakulären Hängebrücke. Keiner hat so richtig Lust in voller Montur und in Motorradstiefeln den Pfad hoch zu laufen und so fahren wir nochmal 2 km weiter und haben oben am **Portanervy Viewpoint** eine recht gute Sicht auf

Insel, Hängebrücke, Küste und Meer. Den nächsten Abstecher über die Whitepark Road zur Ruine des Kinbane Castle kann man getrost auslassen, denn den schwierigen und anstrengenden



Bergpfad zur zerfallenen Ruine will eh keiner runter und wieder hochkraxeln. Im „The Marine Hotel“ in Ballycastle ist jetzt erst mal eine Kaffeepause angesagt. Kurze Zeit

später verlassen wir den Ort über die A2 und gelange über die **Torr Road** zum nächsten genialen Aussichtspunkt, dem **Murlough Bay Overlook**. Jenseits der Anhöhe fahren wir die **Murlough Road** hinunter und sind an einer der schönsten Buchten an der Küste Antrim's. Die **Murlough Bay** ist nur über eine schmale, wenig fre-



quentierte Nebenstrecke, die **Torr Head Scenic Route**, zu erreichen und gilt als Geheimtipp, hier scheint die Zeit still zu stehen. Wer sich auf die abenteuerliche Single-track-Fahrt hinunter zur Bucht einlässt, wird reichlich belohnt. Das einspurige Sträßchen führt an Weiden mit frei grasenden Schafen vorbei. Dann geht es steil hinunter in Richtung Küste und hinter jeder Windung wird der Ausblick über das Meer spektakulärer. Es fehlen einem die passenden Worte, um zu beschreiben, was die Natur hier darbietet. Vom Hinterland durch steile Felswände abgeschirmt, sind die sanft zum Meer abfallenden Hügel teils bewaldet, teils mit saftigem Grün überzogen. Knorrige, alte Bäume säumen den Weg. Wir befinden uns mitten in „The Stormlands“, dem nächsten phantastischen Drehort der „Game of Thrones“ Fantasy-Serie und genauso unreal ist die ganze Szenerie, einfach grandios. Zurück auf dem Torr Head Scenic Drive, der wahrscheinlich schönsten Nebenstrecke Irlands, führt uns dieser über den



hügeligen Küstenabschnitt zum **Torr Head**, dem nächsten Aussichts- und Höhepunkt. Unübersichtliche Senken garantieren eine abenteuerliche Fahrt, bei der immer wieder die traumhaft schöne Landschaft zum Vorschein kommt. Auf der recht anspruchsvollen schmalen, kurvigen, links und rechts von hohen Hecken eingerahmten, Single-track geht es schlussendlich durch 2 - 3 enge, reichlich mit Kies eingestreuten Haarnadelkurven, an einer alten Ruine vorbei, zum Parkplatz unterhalb der rauen Landzunge des Torr Head. Wer den steilen Bergpfad zum alten, teilweise zerfallenen Wachturm mit 1A-Aussichtspunkt hochsteigt, wird mit atemberaubenden Aussichten belohnt. Bei dem hervorragenden Wetter haben wir eine klare Sicht, links und rechts an



der gesamten Küste entlang, sowie hinüber nach Schottland, das nur 24km entfernt ist und von Torr Head aus zum Greifen nahe zu sein scheint. Wir genießen die Aussicht über die Irische See und hinüber zum südlichsten Punkt Schottlands. Nach der kleinen Pause mit ausgiebigem Fotoshooting



cruisen wir über den Torr Head Scenic Drive weiter Richtung Cushendun. Wie bereits

erwähnt ist die Straße im Bereich des Torr Head sehr eng und folgt dem Küstenverlauf, daher ist die Aussicht durchweg beeindruckend. Die Fahrt fordert aber ebenso unsere volle Aufmerksamkeit. Weites Voraussehen, gutes Einschätzen sowie präzises Fahren ist ein absolut Muss. Die wenigen entgegenkommenden Fahrzeuge halten begrüßenswerter Weise äußerst frühzeitig und an geeigneter Stelle an, grüßen freundlich und lassen die ganze Gruppe vorbei, was mitunter Minuten dauert. Ich hatte es bereits erwähnt, auf der grünen Insel sind die Autofahrer Motorradfahrern gegenüber auffallend gut gesinnt und zuvorkommend, echt vorbildlich. Weiter geht die Fahrt über Cushendun nach Cushendall, wo wir rechts abbiegen und so über die Glenariff Road in



den **Glenariff Forest Park** gelangen. Nach einem kurzen Tankstopp in Cargan fahren wir auf der Parallelstrecke, der Skerry East Road wieder zurück Richtung B14 und Cushendun. Über freies Feld führt die nahezu gerade Strecke gut 5km über ein Plateau mit einigen kleinen Kuppen und dem einen oder anderen kleinen Wäldchen. Das anfangs noch als Singletrack eingestufte Nebensträßchen hat plötzlich einen immer breiter werdenden Grasstreifen in der Mitte und mutiert langsam, aber sicher zur Schotterstrecke. Wir passieren einige Weideroste, es



wird leicht staubig, die meisten fahren im Stehen und etwas Offroad-Feeling kommt auf. Minuten später machen wir im Corner House, direkt an der Brücke in Cushendun unsere Mittagspause. Das Lokal liegt direkt am Strand, an der Mündung des Glendun

River. Direkt daneben, die Brücke über den Fluss, ein Mini Bootshafen und ein kleiner Parkplatz. Der Wirt hat alles im Griff. Er nimmt die Bestellung auf, verteilt Nummern und kassiert. Das Damenteam richtet alles her, läuft umher und bedient schnell und zielgenau das geordnete, einfache aber gute und absolut erschwingliche Essen. Nach der Mittagspause folgen wir während knapp 20km dem Lauf des Glendun River und gelangen so über die Old Cushendun Road nach Newtown-Crommelin. Über Dunloy gelangen wir nach **Ballymoney** wo wir unseren nächsten Zwischenstopp geplant haben. Wir machen einen Abstecher zum Bahnhof, fahren an **Joey's Bar** vorbei und besuchen ganz in der Nähe den **Joey**



Dunlop Memory Garden. Dem Gedenken an die beiden wohl bekannteste irischen Rennfahrer wurden hier lebensgroße Statuen errichtet. Joey sitzt startbereit auf seiner Maschine während sein Bruder Robert uns mit der Champagnerflasche zugprostet. Direkt daneben die schier unendliche Liste ihrer Rennsiege. Wer mit Motorradrennen im Allgemeinen oder insbesondere der TT



etwas am Hut hat, muss einfach hierherkommen. Hier werden die schnellen Brüder, wie man sofort erkennen kann, immer noch und von jedermann, sehr verehrt. Nach dem Besuch des Memory Gardens fahren wir über die B147 zu den „**Dark Hedges**“.

Die imposante „Bregagh Road“ zieht einen sofort in ihren Bann. Uralte Bäume säumen diese enge Straße und bilden mit ihren verflochtenen, knorrigen Ästen einen beeindruckenden Anblick. Die gewaltigen Bäume mit ihrem einmaligen Aussehen säumen majestätisch den Weg zum gregorianischen Herrenhaus Gracehill. Die imposante Buchenallee ist einer der schönsten Orte Nordirlands und wohl die meist fotografierte Allee der Welt. Als „Königsweg“ diente auch sie als Kulisse in der Kultserie „Game of Thrones“. Auf Nebenstraßen fahren wir zurück nach Bushmills, wo wir eigentlich noch die „**Old Bushmills Distillery**“ besu-



chen wollten, aber hier sind Besichtigungen nach 16:00 Uhr nicht mehr möglich. Wir sind nicht allein, andere Touristen stehen genau wie wir am Zaun und kommen nicht hinein. Na gut, dann soll es eben nicht sein. Wir tanken schnell noch die Bikes auf und sind auch einmal rechtzeitig im Hotel und so bleibt vor dem wieder mal vorzüglichen Essen, noch etwas Zeit für einen kleinen



Spaziergang. Alle sind erfreut noch eine zweite Nacht in dem schönen Bayview Hotel verbringen zu können. An diesem Abend ist es wesentlich gemütlicher, das Essen nahezu perfekt und der Sonnenuntergang auch eher außergewöhnlich.

Am **Freitagmorgen** geht es gleich wieder nach Bushmills und über die B66 nach Der-vok. Wir fahren nochmal zu den **Black Hedges** und hoffen, dass am frühen Morgen hier weniger Touristen im Bild stehen, was

dann gottseidank auch der Fall ist. Ab Armory fahren wir über die B15 weiter zur A2, umfahren Cushendun und gelangen nach Cushendall, wo wir wieder nach rechts, aber diesmal über die B14 in den **Glenariff Forest Park** einfahren. Ja, wir waren am Vortag bereits in dieser Gegend, fahren diesmal aber die Parallelstrecken, denn die **Glens of Antrim** sind mehr als nur einen Abstecher wert. Jede dieser Schluchten hat ihr eigenes Flair. Über die A43 geht es zurück an die Küste, wo wir ab Waterfoot und bis Carnlough auf der Ufer-



straße fahren. Der ganze Küstenabschnitt zwischen der Causeway Coast und Larne gehört für viele zum schönsten das Irland zu bieten hat. Nach einem weiteren kleinen Abstecher ins Landesinnere (über A42 und B97) geht es ab Glenarm immer am Meer entlang über Ballygally und zielstrebig



Richtung Fährhafen in Larne, denn hier müssen wir gegen 13:00 Uhr auf die Fähre nach Schottland auffahren, aber es ist gerade mal 11:00 Uhr, also ist noch ausreichend Zeit für eine Kaffeepause und eine kleine zusätzliche Runde über Ballynure, Carrickfergus, Whitehead und wieder zurück nach Larne. Alles lässig, alles cool, wir haben noch Zeit und wollen auch alle vor der Fähre noch einmal volltanken und den Reifendruck besser auch nochmal prüfen, denn vorhin bei der ersten Überprüfung in Carrickfergus hat das Gerät wohl etwas gesponnen. Je öfter wir testen und prüfen, desto weniger Luft ist im Reifen. Bei jedem

Pffftttt 0,2 bar weniger. Der Hinterreifen an Nicos GS wird zusehends platter. Je öfter er Luft nachfüllt, desto weniger Luft ist im Reifen. Viele versuchen ihr Glück, oder wollen ihr Können unter Beweis stellen und am Ende ist der Reifen komplett abgeflacht. Sieht aus wie ein Plattfuß, ist es aber nicht. Das Problem: das Ventil ist defekt und lässt überhaupt keine Luft mehr ein... Goddamnit! und das ein Kilometer vor der Fähre. Sch...öne Bescherung. Aber keine Panik, unser Mc Guyver hat gottseidank auch ein passendes Ersatzventil in seiner Reiseapotheke. Der Tourguide fährt vorsichtshalber schon mal mit dem Voucher zum Abfertigungsschalter und besorgt die Bordkaten. Hier wartet auch bereits seit geraumer Zeit das Begleitfahrzeug mit den Damen. „Ja, die ganze Gruppe ist komplett, alle sind? da“ ? „na da ...an der Tankstelle, müssen nur noch eine Kleinigkeit erledigen und dann können wir einfahren, ... wir haben doch noch etwas Zeit, oder?“ „Naja, 10 bis 15 Minuten“ hätten wir wohl noch, meint der junge Mitarbeiter am Schalter, aber gottseidank kommen die ersten in dem Moment auf den Hof gerollt und wir können endlich alle einschiffen. Alle sind locker



vor 13:00 Uhr an Bord. **Bye-Bye Ireland.** auf Wiedersehen! Um 13:30 Uhr, bei Abfahrt der Fähre sitzt das ganze Team schon im Selbstbedienungsrestaurant. Suppe, Fisch, Fleisch oder nur Pommes oder ein Sandwich, jeder wird fündig und Eis gibt es auch noch, der Tag ist gerettet. Zwei Stunden später sind wir in Schottland und fahren in Carnryan von der Fähre. Über die A751 und die A75 gelangen wir über Glenluce nach Newton Steward und fahren auf der A712 in den **Galloway Forest National Park** ein, während dunkle Wolken den

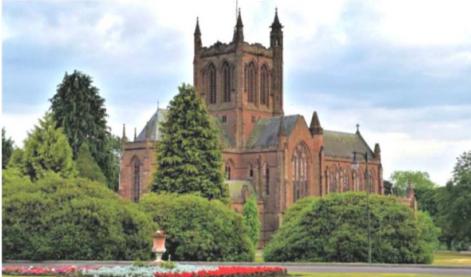
Himmel verschleiern. Die ersten Tropfen fallen und auf einem Parkplatz am idyllischen Chatteringshaws Loch machen wir Halt, damit wir endlich mal wieder die Plastikteile rauskramen können. Währenddem die ersten ins Plastik schlüpfen erklärt Pierre, dass sein Reifen jetzt dann wohl auch Luft verliert. Seit seinem Plattfuß am ersten Tag in England kontrolliert er die Luft ständig, mehrmals am Tag. Wir prüfen die Flickstelle und tatsächlich, beim Anfeuchten bilden sich feine Bläschen. Macht keinen Sinn jetzt an jeder Tankstelle Luft nachzufüllen, wir müssen nach 12 Tagen die alte Flickstelle erneut reparieren und abdichten, aber wir haben ja bereits Erfahrung bei



solchen Übungen und die Sache ist schnell erledigt. Jetzt soll dann endlich auch Jeans kürzlich (und speziell für diese Tour) erstandener Luftkompressor zum Einsatz kommen. Aber leider ist das Teil nicht für BMW-Bordsteckdosen geeignet und stürzt immer wieder sofort ab. Wir versuchen das Ganze an unterschiedlichen Maschinen mit immer dem gleichen Resultat. Schlussendlich füllen wir den Reifen dann wieder mit den üblichen CO₂-Luftpatronen. Nach dieser Aktion sind auch die dunklen Wolken wieder weg und wir können die Plastiksachen gleich wieder wegpacken und weiter geht die Fahrt nach New Galloway. Ab hier fahren wir über A752 und A713 an Earls-



toun Loch und Carsfad Loch vorbei, biegen kurz vor Carsphaim rechts ab und fahren auf der B729 am Kendoon Loch vorbei über die B7000 nach Dalry. Zwischenzeitlich mussten wir auch feststellen, dass das Anschließen des famosen neuen Luftkompressors an meine GS, unvorteilhafte Folgen hatte, denn seitdem ist die Baehr-Anlage tot. Irgendwie muss da wohl eine Sicherung durchgeknallt sein. Zurück auf der A713 geht es Richtung Süden weiter, am langgezogenen Loch Ken vorbei. Kurz hinter Crossmichael biegen wir dann auf die B795 ab und gelangen so zur A75 die uns nach Dumfries, unserem heutigen Etappenziel, führt. Unser Hotel, das Holiday Inn liegt in einer schönen Parkanlage, direkt neben der



Crichton Memorial Church am Campus der UWS (University of the West of Scotland). Nach dem Duschen schauen wir bei der Baehr-Anlage mal nach dem Rechten, denn so eine Gegensprechanlage ist schon eine feine Sache. Die defekte Sicherung ist schnell gefunden, aber eine passende Ersatzsicherung haben wir leider nicht dabei. Aber Mc Guyver findet auch eine Lösung für dieses kleine Problem. Ein Elektrokabel (Litze) wird so gedreht und zugeschnitten, dass sie in die Sicherung gepresst werden kann. Die perfekte Überbrückung und die Anlage ist wieder betriebsbereit. Besten Dank. Etwas später wird uns das Dinner nebenan im alten Herrenhaus in einem separaten, großen Saal aufgetischt.

Am **Samstagmorgen** fahren wir erst mal zum Friedhof von **Lockerbie**, wo wir im „**Garden of Remembrance**“ das Mahnmal des ersten Flugzeuganschlags (Lockerbie air disaster) besuchen wollen. *Der Ort Lo-*

ckerbie wurde durch den Sprengstoffanschlag auf ein Verkehrsflugzeug vom Typ Boeing 747-121 der amerikanischen Fluglinie Pan-Am (Flug 103) am 21. Dezember 1988 international bekannt. Das Flugzeug wurde durch einen Sprengsatz zum Absturz gebracht, der im aufgegebenen Gepäck versteckt worden war. Dabei wurden 270 Menschen getötet – alle 259 Insassen der Maschine und elf Einwohner starben, als die mit Treibstoff gefüllten Tragflächen im Ort aufschlugen und explodierten. Die Zeitschaltung der Bombe sollte das Flugzeug eigentlich über dem Meer zum Absturz bringen; aufgrund einer 25-minütigen Verspätung war es zum Zeitpunkt der Explosion aber noch über dem Festland. Aber knapp 500m vor der Gedenkstätte ist die Straße wegen Bauarbeiten gesperrt. Eine neue Fahrbahndecke wird aufgetragen, weshalb der gesamte Verkehr umgeleitet wird. Wir müssen den Ort weiträumig umfahren und kommen erst mitten im Ort zurück zur geplanten Route. Ein Besuch des „Gartens der Erinnerungen“ ist also an diesem Tag leider nicht möglich. Weiter geht es über die B7068 nach Langholm. Dann fahren wir über die gut ausgebaut A7 hoch nach Hawick, bekannt als Standort für die wollverarbeitende Industrie. Bereits im 18. Jahrhundert wurde hier zunächst auf Webstühlen, später mithilfe von Strickmaschinen Wolle, besonders Merino- oder Kaschmirwolle, zu Kleidung verarbeitet. Im Ausgang des Ortes biegen wir auf die A6088 ab und fahren in südlicher Richtung über Kirkton nach Bonchester Bridge und über die B8357 weiter in den Border Forest Park hinein. Was für eine großartige, schön geschwungene Motorradstrecke mit 1A Stra-



Benbelag und kaum Verkehr, über Kuppen, an Wiesen und Wäldern vorbei und zum Schluss am Flüsschen entlang hinunter ins Tal nach Saughtree. Achtung, Abzweigung Richtung Kielder Forest und Kielder Water nicht verpassen! Ähnlich schön und noch kurvenreicher geht es durch das nächste Tal, immer am Liddel Water entlang, hoch zur **Grenze**, wo wir einen kleinen Foto-



stopp einlegen. Wir sind jetzt in England, genauer gesagt im **Northumberland**, England's Border Country, und fahren durch den **Kielder Forest**, dem größten, allerdings künstlich angelegten, Wald Englands zum **Kielder Water**, dem volumenmäßig größten Stausee Großbritanniens. Natürlich gehört eine kleine Kaffeepause am **Kielder Castle**

auch dazu, genauso wie der Tankstopp an der einzigen Zapfsäule in diesem Riesenzwald. Am Stausee entlang geht es durch den **Northumberland National Park** hinunter, über Bellingham nach Chollerford. Wir liegen gut in der Zeit und können den geplanten Abstecher über die B6318, am **Hadrianswall** vorbei wagen, also biegen wir am Kreisverkehr Richtung Greenhead ab und fahren knappe 18km, immer am Wall entlang, Richtung Westen. Vom einst 3m dicken und bis zu 6m hohen Wall sind nur mehr wenige Fragmente zu sehen, aber man erkennt dessen Verlauf und die Grundrisse der Befestigungen, Kastelle und Wachtürme. *Der Hadrianswall war ein rund 120km langes, römisches Grenzbefestigungssystem des britannischen Limes,*



Der Hadrianswall war ein rund 120km langes, römisches Grenzbefestigungssystem des britannischen Limes, kurven wir ab Hexham über die B6306 in dieses hübsche urige alte Dorf. Um das Kloster aus dem 12. Jhd. herum entstand der kleine Bilderbuchort mit kleinen alten Steinhäusern. Immer wieder dient der Ort als Drehort für Historienfilme. Unsere Mit-



*nahe der heutigen englisch-schottischen Grenze, welches zwischen 122 und 128 n. Chr. auf Anordnung Kaiser Hadrians erbaut wurde. Er sollte in erster Linie den Handels- und Personenverkehr überwachen und an den dafür vorgesehenen Grenzübergängen kanalisieren, um dort die Erhebung von Zöllen zu ermöglichen. Außerdem sollte er kleinere Überfälle, sowie die unkontrollierte Migration schottischer und irischer Stämme verhindern. Zur zusätzlichen Absicherung wurden ein Grabensystem sowie 320 Türme, 16 Kastelle und 80 Meilenkastelle errichtet. Große Teile der Wallanlage existieren noch heute. Größtenteils auf Hochflächen verlaufend, hat man vom Wall aus einen guten Ausblick über das Umland. Der Hadrianswall ist heute eine der bekanntesten Touristenattraktionen Nordenglands und wurde 1987 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Für eine Besichtigung der Ruinen von Housesteads oder Vindolanda haben wir aber leider keine Zeit und so fahren wir gleich über die A69 nach Hexham. Wir wollen noch einen Abstecher nach **Blanchland** machen und so*



kurven wir ab Hexham über die B6306 in dieses hübsche urige alte Dorf. Um das Kloster aus dem 12. Jhd. herum entstand der kleine Bilderbuchort mit kleinen alten Steinhäusern. Immer wieder dient der Ort als Drehort für Historienfilme. Unsere Mit-

tagspause machen wir hier, wie viele andere Biker auch, in einer ehemaligen Kirche. Im „**The White Monk Tearoom**“, werden neben Kaffee und Tee auch hausgemachtes Gebäck, Sandwiches, Toasts, Suppen und andere einfache Speisen angeboten. Die Location ist außergewöhnlich und das Essen ausgezeichnet. Ein absolut empfehlenswertes Lokal und im mittelalterlichen Ort



gibt es Fotomotive wie Sand am Meer. Irgendwann aber wird es Zeit, denn die Fähre nach Amsterdam will nun wirklich keiner verpassen. Wir verlassen den Ort über eine schöne alte Steinbrücke und fahren am Derwent Reservoir vorbei über Edmundbyers zur A68 und dann hoch zur A69, die uns schnell nach **Newcastle Upon Tyne** führt. Auf der Umgehungsstraße fahren wir nördlich um die Stadt herum und kommen so



schnell zum Fährhafen. Ein letztes **Gruppenbild vor der Fähre** und etwas Warten, dann können wir hochfahren. Außergewöhnliche Kabine am Bug des Schiffes, cool und ein grandioses Büffet vom Allerfeinsten bis zum Abwinken, echt lecker. Kleiner Absacker in der Bar, ruhige Überfahrt, geruhsame Nacht.

Das Andocken am Sonntagmorgen ist sehr langwierig und die lange Wartezeit bei der



Passkontrolle im Hafen verzögert unseren Start zur letzten Etappe. Einer verliert seine Papiere und fährt auch noch am Sammelpunkt vorbei, aber den holen wir etwas weiter wieder ein und so führt uns eine eher langweilige Autobahnfahrt quer durch die Niederlande. Über Amsterdam, Utrecht, 's-Hertogenbosch, Eindhoven, Weert und Maastricht kommen wir nach Lüttich und sind endlich in Belgien. Nach einem Schreckensmoment, bei dem einige von uns um ein Haar in einen Verkehrsunfall verwickelt wurden, machen wir eine kleine Verschnaufpause, bevor wir die letzte Teilstrecke in Angriff nehmen. Hier trennen sich dann auch unsere Wege, da die einen den Schlussteil über Sankt Vith und deutsche Autobahnen zurücklegen wollen, andere nun erst mal eine kleine Stärkung benötigen, ein weiterer jetzt definitiv genug von der Autobahn hat und alle übrigen ihre Fahrt gleich über Bastogne und Martelange fortsetzen wollen. Zum Schluss gibt es dann noch eine gratis Dusche für jedermann, aber jetzt, wenige Kilometer vor dem Endziel kramen wir die Regensachen auch nicht mehr raus. Etwas später sind alle endlich wieder gesund und wohlbehalten und vor dem Anpfiff des WM-Finales in ihrem trauten Heim angekommen. Was für eine außergewöhnlich schöne Tour und was für ein Glück wir doch mit dem Wetter hatten. Für mich eine unserer bisher schönsten Touren überhaupt. **AB**